

HELLER KOPF



Philipp Klaritsch forscht an Ungeborenen

Ein Champion mit langem Atem

Als Pränataldiagnostiker forscht Philipp Klaritsch (35) an risikoreichen Schwangerschaften fürs Kind: genauer gesagt an Zwillingsschwangerschaften und angeborenem Zwerchfellbruch. Letzteres stört die Lungenentwicklung des Ungeborenen. „Trotz Therapie versterben noch immer bis zu 40 Prozent der Kinder“, sagt Klaritsch. Wie man solche Fehlentwicklungen chirurgisch oder molekularbiologisch behandelt, daran forscht der Grazer seit Jahren, zuletzt zwei Jahre an der Universität in Leuven, Belgien, aktuell in einem neuen EU-Forschungsprojekt. Zuletzt wurde der Wissenschaftler als einer der „Austrian Champions in European Research“ geehrt.

Kritikern pränataler Therapien kontert er: „Ein Eingriff am Ungeborenen muss immer einen guten Grund haben. Dann kann er aber Leben retten.“

Klaritsch lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern (ein und drei Jahre) in Graz („meine Familie ist mein Lebensmittelpunkt“), hält in einem Monat seinen Habilitationsvortrag an der Meduni Graz und möchte in Zukunft wieder „mehr Sport treiben.“ J. SCHAFFERHOFER

Ein Datennetz trägt Rot-Weiß-Rot

Der Grazer „Internet-Guru“ Hermann Maurer stellt eine Art „Edel-Wikipedia“ über Österreich ins Netz. 300.000 Einträge wird die multimediale Datenbank umfassen.

NORBERT SWOBODA

Es ist ein ehrgeiziges Projekt, das sich der Grazer „Internet-Guru“ Hermann Maurer als Krönung seines wissenschaftlichen Lebens vorgenommen hat: „Austria-Forum – das digitale Wissensnetz“ heißt ein neuer Anlauf, Österreich in ganzer Fülle zu präsentieren. Es ist eine Art „Edel-Wikipedia“ über Österreich, aber ohne die Nachteile dieser allzu offenen Plattform.

Das Austria-Forum ist eine Multi-Datenbank, die archivarisches angelegt ist. Will heißen: Tausende Einträge, Multimediale Beiträge und verlinkte Sammlungen werden editiert und einem Begutachtungsprozess unterzogen. Ob es um Lebensläufe prominenter Künstler oder Wissenschaftler geht, um heimische Flora und Fauna oder um Geschichte: Die Beiträge haben Hand und Fuß. Vier hauptamtliche und zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter prüfen die Güte der Einträge. Das Projekt selbst ist an der Technischen Universität Graz angesiedelt. Derzeit sind etwa 100.000 Objekte erfasst (Texte, Bilder, Videos, ...), bis 2012 sollen es 300.000 werden.

ZUR PERSON

Hermann Maurer wurde 1941 in Wien geboren und studierte dort und Calgary Mathematik.

1978 wurde er an die TU Graz berufen und war ein Motor des Ausbaus der Fächer Telematik bzw. Informatik. Früh erkannte er die Bedeutung des Internets.



Hermann Maurer will Österreich nochmals in seiner ganzen Fülle ins Netz bringen. 300.000 Einträge bis 2012. SCHERIAU, KK

Als Maurer vor gut 30 Jahren – lange vor dem Internet – als einer der Ersten die Möglichkeiten vernetzter, dezentraler Computer erkannte, blieb er nicht im Technisch-Wissenschaftlichen stecken. Blieben auch BTX (Bildschirmtext) und MUPID (Vorläufer des PC) hinter den Erwartungen zurück, ließ Maurer nicht locker. Internationale Kontakte führten zu beeindruckenden Projekten etwa mit Großverlagen; die Grafik zeigt einen Teil dieser Projekte.

Interaktiv

Schon diese ersten Projekte zeigen alle Ingredienzien, die jetzt beim „Austria-Forum“ wieder zum Tragen kommen: Abgesicherte Informationen, freier Zugang, Interaktivität und Gedankenaustausch über das Netz.

Ein wichtiger Vorreiter des Austria-Forums war die Österreich-Datenbank AEIOU, 1996 zur 1000-Jahr-Feier unseres Landes vom Wissenschaftsministerium initiiert. Bis heute ist es eine der besten Netz-Quellen zu Österreich. Zehn Jahre später kam dann das Aus – selbst eine österreichweite Protestwelle konnte nicht verhindern, dass die damalige Ministerin Elisabeth Gehrler die Förderung von AEIOU einstellte.

Hermann Maurer – jetzt emeritierter Professor der TU Graz – hat nicht aufgegeben. Im Gegenteil. Er warb um Rechte für Texte von heimischen Schriftstellern, erhielt Bildrechte von Künstlern, sicherte sich Fotografien. Seit Freitag steht Österreich also wieder online, der Link „austria-forum.org“ sollte nirgends fehlen.

AUFGEBLÄTERT

Gesucht: das Lieblingsbuch

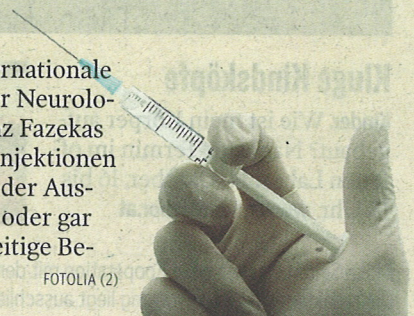
SUCHMASCHINE. Als Kind geliebt, als Jugendlicher verloren, als Erwachsener vermisst: Mit Lieblingsbüchern ist das so eine Sache, Tragödien nicht ausgeschlossen. Wo man seitenweise Schätze entdecken kann? Beim Zentralen Verzeichnis Antiquarischer Bücher. Neu: die besten Gesucht- und -Gefunden-Geschichten werden mit dem Lieblingsbuch belohnt. www.zvab.com



Ausbruch verhindern

MULTIPLE SKLEROSE. Wie eine internationale Studie unter Beteiligung Grazer Neurologen unter der Leitung von Franz Fazekas zeigte, kann mit regelmäßigen Injektionen der Substanz Glatirameracetat der Ausbruch der Krankheit verzögert oder gar verhindert werden. Eine frühzeitige Behandlung könnte helfen.

FOTOLIA (2)



ÖSTERREICH IM INTERNET – EIN LANGER WEG MIT VIELEN HIGHLIGHTS

Schon lange bevor das Internet entstand, spielte in Graz das Institut für Informationssysteme und Computermedien eine maßgebliche Rolle beim Vernetzen von Inhalten. Bereits vor 25 Jahren wurde das erste Lexikon am PC entwickelt – das Austria-Forum ist letztlich ein Enkel davon.

TECHNIK

'79 **BTX.** Erste Experimente mit BTX (Bildschirmtext). Die Daten kamen per Modem und wurden via TV angezeigt.

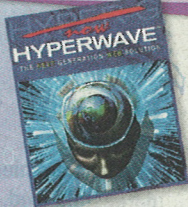
'82 **Start IBM-PC**

'82 **MUPID.** Ein programmierbarer Computer mit „Telesoftware“, von den Grazer Professoren Maurer und Posch erfunden.

'88 **Hyper-G.** Nachfolgesystem von BTX wird entwickelt. Das G steht für Graz. BTX erreicht 1992 Höhepunkt in Österreich.

'93 **Start Internet**

'95 **Hyperwave.** Endgültige Transformation von Hyper-G zu Hyperwave, eine Reaktion auf das neue WWW.

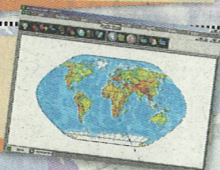


INHALT

'84 **Lexikon.** Erstes verlinktes Lexikon im MUPID-Netz. Es gab keine Links, dafür Auswahl durch Eingabe von Ziffern.

'90 **PC-Lexikon.** In Kooperation mit großen Verlagen (Duden, Langenscheidt, Brockhaus, ...) entstehen 20 Lexika.

'94 **Geothek.** Elektronischer Atlas, wurde Bestseller.



'96 **AEIOU.** Österreich-Datenbank zum 1000-Jahre-Jubiläum Österreichs. Bis heute wichtige Online-Quelle.



'97 **Medizin-Portal.** Eines der ersten Medizin-Portale weltweit entsteht unter dem Namen „Infomed“.

'01 **Brockhaus.** Der digitale Brockhaus wird verlegt. In Zusammenarbeit mit Joanneum Research.

'05 **Alexander.** Nachfolger-Prototyp von AEIOU, um neue Verfahren und Möglichkeiten zu testen.

'09 **Austria-Forum.** Das österreichische Wissensnetz wird am 9. Oktober vorgestellt.



KOMMUNIKATION

'85 **Schach.** BTX-Anwendung, mit Chat-Möglichkeit.



'85 **Onlinespiel.** Zu Weihnachten kollabiert das BTX- bzw. MUPID-Netz durch Ansturm auf Multi-Personen-Spiel.

'86 **E-Learning.** Bereits damals gab es die ersten E-Learning-Versuche mit Lektionen für 500 Stunden.

'87 **Social Network.** Unter dem Code „Erde“ ein weltweites Rede- und Diskussionsforum. Daraus entsteht ein Buch.

'94 **JUCS.** Elektronische Informatik-Zeitschrift, heute mit 80.000 Lesern; wird auch gedruckt. Wird an TU Graz herausgegeben.

'95 **E-Learning.** Eines der ausgefeiltesten E-Learning-Systeme wurde in Graz entwickelt – Codename „HM-Card“.

Grafik: S. ULBRICH; Text: N. SWOBODA; Fotos: FOTOLIA (3), TU GRAZ/ICM (5)

KLEINE ZEITUNG

KINDER-ECKE

Wie viele Räume hat die Uni Graz?

„Die Karl-Franzens-Universität Graz hat 6.669 Räume mit insgesamt 186.281,41 Quadratmetern in 61 verschiedenen Gebäuden. Davon sind 45 Hörsäle, 137 Seminar- und 75 Unterrichtsräume. Hinzu kommen 153 Räume in Bibliotheken und 159 Labore. Der Rest sind Büroräume, Gänge und Toiletten. Der größte Hörsaal ist der Hörsaal G im ehemaligen Heizhaus in der Universitätsstraße mit 471 Sitzplätzen.“

Bertrand Falzberger, Campusplanung der Uni Graz

SCHERIAU



WISSEN LIVE

Vortrag I. „The Story of Ghazal“, Gastvortrag vom Inder Subhendu Gosh. 13. 10., 15 Uhr, Institut für Ethnomusikologie der Kunstuni Graz, Uni Graz, HS 06.03, Tel. (0316)389 3130.

Vortrag II. „Von Mikropartikeln, Zellen und Netzwerken“ Antrittsvorlesung von Ute Schäfer, HSZ, Auenbruggerplatz 15, Graz.

Vortrag III. „Ungeheuer Osteoporose“ der Reihe Forschung hautnah: Am 13. Oktober, 18 Uhr, HSZ, Auenbruggerplatz 15, Graz.